

20.09.2006

Kriminalprävention ist die Suche nach menschlichen Stärken



Festveranstaltung zum zehnjährigen Jubiläum des Frankfurter Präventionsrates betont Bürgerengagement und liefert wissenschaftlichen Ansporn



Frankfurt/Main (oa) Vor zehn Jahren wurde auf Initiative der Frankfurter Oberbürgermeisterin und des Polizeipräsidenten der Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main gegründet. Aus diesem Anlass finden in dieser Woche viele Informationsveranstaltungen rund um das Thema Prävention statt. Offizieller Höhepunkt war am Dienstagabend eine feierliche Festveranstaltung im Plenarsaal des Frankfurter Römers. Zu den Festrednern gehörten vor rund 200 interessierten Zuhörern Hessens Justizminister Jürgen Banzer, Frankfurts Sicherheitsdezernent Boris Rhein und der Vorsitzende des Landespräventionsrates, Prof. Dr. Dieter Rössner.

Frankfurts Sicherheitsdezernent Boris Rhein begrüßte zunächst die zahlreichen prominenten Gäste, darunter Stadtverordnetenvorsteher Karlheinz Bührmann, Polizeipräsident Dr. Achim Thiel, Umwelt- und Gesundheitsdezernentin Manuela Rottmann sowie Integrationsstadtrat Dr. Albrecht Magen. Die zehnjährige Geschichte des Präventionsrates sei eine beeindruckende Erfolgsgeschichte, erläuterte Rhein. "Die Kampagne Gewalt-Sehen-Helfen gegen die Unkultur des Wegschauens ist sicherlich das bekannteste Aushängeschild des Präventionsrats. Aber darüber hinaus hat die Gründung des Präventionsrats einen Paradigmenwechsel in der kommunalen Sicherheitspolitik eingeleitet. Standen früher rein repressive Maßnahmen im Vordergrund, rücken jetzt auch die Überlegungen, frühzeitig die Ursachen für die Entstehung von Kriminalität zu bekämpfen, in den Fokus der Sicherheitsstrategie. Dass durch die weitgehende Einbindung der Bürger in den lokalen Netzwerken der 14 Regionalräte das Wir-Gefühl in den Stadtteilen gestärkt wurde, macht mich sehr stolz auf das Geleistete, und deshalb muss der Präventionsrat mit all seinen Facetten eine Dauereinrichtung der kommunalen Sicherheitsarchitektur bleiben", meinte Stadtrat Rhein und bedankte sich bei den Mitgliedern der Regionalräte, der Geschäftsstelle des Präventionsrates und nicht zuletzt deren Leiter Frank Goldberg für die geleistete Arbeit.

Auch Hessens Justizminister Jürgen Banzer würdigte die Erfolge des Frankfurter Präventionsrates bei der Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühles. Das mit der beispielhaften Kampagne Gewalt-Sehen-Helfen verbundene Ziel, die Stärkung der Zivilcourage und der Solidarität, sei beeindruckend erreicht worden, wie aktuelle Umfragen zeigten. "Wenn nur noch 13 % der Frankfurter Bevölkerung Kriminalität als das wichtigste Problem der Stadt sehen statt mehr als die Hälfte der Befragten wie in den Neunziger Jahren, beweist das eine immense Auswirkung der Kriminalprävention auf das Lebensgefühl in Frankfurt", betonte Banzer und wünschte der Stadt weiterhin viel Engagement und Erfolg bei der Prävention.

Die Erfolgsfaktoren kommunaler Kriminalprävention standen auch im Mittelpunkt des Festvortrages des Vorsitzenden des Landespräventionsrates, Prof. Dr. Dieter Rössner. Unter dem Titel "Zahlt sich

kommunale Kriminalprävention auf Dauer für die Kommunen aus?" ging Rössner zunächst auf die Schwierigkeiten ein, eine wissenschaftlich fundierte Wirkungsanalyse für Präventionsmaßnahmen zu erstellen. Reine Sozialarbeit oder einmalige Aktionen reichen für Kriminalprävention nicht aus, vielmehr müsse kontinuierlich auf gesellschaftliche Handlungsmuster eingewirkt werden. Dies gelte sowohl für Interventionsmaßnahmen wie Familienbetreuung, Elternmonitoring und Schulaufklärungsprogramme, aber auch für Maßnahmen sozialer Integration insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit. Als Beispiel für eine erfolgreiche Präventionsmaßnahme nannte der anerkannte Präventionsexperte die Aktion Gewalt-Sehen-Helfen, da durch die kontinuierliche Betonung der Kultur des Hinschauens eine Form der Normenkontrolle angestrebt werde, die nicht mit Bestrafung, sondern Verinnerlichung einhergehe. "Kriminalprävention ist die Suche nach menschlichen Stärken und nicht nach Schwächen", betonte Rössner in seinem Vortrag.

Boris Rhein dankte Prof. Dr. Dieter Rössner abschließend für seinen interessanten Vortrag, den "wir alle als wissenschaftlichen Ansporn mit in die Zukunft nehmen". Er lud alle Gäste außerdem dazu ein, von dem vielfältigen Programm der Veranstaltungswoche "10 Jahre Präventionsrat Frankfurt" regen Gebrauch zu machen, die noch bis zum kommenden Samstag, den 23. September läuft.

Jochen Ditschler